

Der Kampf gegen die Kriegsschuldflüge

Rundgebung der Studentenschaft

Halle, 28. Juni.

Die Deutsche Studentenschaft an der Universität Halle hatte für heute vormittag 12 Uhr eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldflüge auf dem Universitätsvorplatz veranstalten wollen. In letzter Minute wurde diese Kundgebung vom preussischen Kultusminister Dr. Becker verboten! Die Studenten waren daher gezwungen, ihre Kundgebung zu verlegen. Da mit Rücksicht auf das Verbot des preussischen Kultusministeriums auch der Magistrat der Stadt Halle der Deutschen Studentenschaft keinen städtischen Platz zur Verfügung stellen konnte, zogen die Studenten in den Garten der Sängerschaft Fredericiana, Jägerplatz 14, wo die Veranstaltung in der geplanten würdigen Form abgehalten wurde.

Die Kundgebung wurde eingeleitet mit dem gemeinsamen Gesang des Liebes-Rufes heraus. Darauf ergiff der 1. Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft Halle, cand. jur. Klier, das Wort zu ungefähre folgenden Ausführungen: „Wie alljährlich gedenkt Halle's Studentenschaft des Tages von Versailles. Nicht im Rahmen einer studentischen Feier, sondern eines Gebetens zusammen mit Dozentenchaft und Bevölkerung. Von allen Hochschulen Großdeutschlands befindet heute die Deutsche Studentenschaft folgende

Entschließung:

„Am 28. Juni 1919 wurde das deutsche Volk, das in eichigem Vertrauen auf die Friedensversprechungen Amerikas die Waffen niedergelegt hatte, zur Unterfertigung unter das Diktat von Versailles gezwungen. Nachfolgende Verelendung und Verwüstung und die Gefahr völliger Vernichtung der deutschen Zukunft verpflichten mit dem deutschen Volke die deutsche akademische Jugend, um der Gerechtigkeit, Menschlichkeit und nationalen Selbstbehauptung willen unerschütterlich der 10. Wiederkehr dieses Schicksalstages an dem feierlichen Ferneminnis, das sie die Grundgesetze des Friedensbittens nie anerkannt hat und niemals anerkennen kann.“

Selbst nach den Erfahrungen veranwortlicher Staatsmänner früherer Friedenszeiten bildet die ungeschickte Schuld Deutschlands am Kriege, die im Jahre 1919 von gegnerischer Seite auf Grund höchstschweren und entstellten Materials konstruiert

die nationale Gleichgültigkeit. Höher als alle Verträge steht das Leben unseres Volkes. Einbindung widerrechtlich nicht nur am Kennenberg-Denkmal die Flüge von Deutschlands Kriegsschuld, sondern die Verursachung des Volkes in Schande, Klagen und Parteien, die unsere besten Kräfte lähmt und zerstört, ließ ihn sprechen: „Seid einig, wie die Toten von Kennenberg einig waren, in Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterland!“ Dieser Ruf lasse uns zusammenfinden, Deutschland zu lieben, Deutschland zu dienen und Deutschland die Treue zu halten.“

Inhaltsverzeichnis der Rede von Deutschlands Kriegsschuld

ergehen. Da die Siegerstaaten wider Recht und Wahrheit mit dem einen moralischen Grundlage entbehrenden Instrument des Friedensvertrages weiterhin das deutsche Volk zu unterdrücken gedenken, erhebt die Deutsche Studentenschaft erneut den Ruf gegen das verwerfliche Schuldverhältnis und die auf ihm beruhenden Folgen.

Sie erwartet von den verantwortlichen Stellen des Reiches eine Wiederberichtigung der deutschen Ehre durch nachdrückliches Eintreten für die Wessertigung des Art. 231 des Friedensvertrages. Damit erwirkt Deutschland das Recht auf Rückgabe der widerrechtlich entzogenen Gebiete, das Recht auf Selbstbestimmung aller Völkerteile und das Recht auf Wechselfähigkeit als der wichtigsten Voraussetzung für die Freiheit und Unabhängigkeit jeder Nation.

Angesichts des Ereignisses der letzten Pariser Verhandlungen, die, ebenfalls von dem unmoralischen „Recht“ der Friedensstaaten ausgehend, die wirtschaftliche Verflorung mehrerer Generationen bedeuten, erklärt die Deutsche Studentenschaft, daß sie Verpflichtungen, die Deutschlands Zukunft zu vernichten drohen, niemals als rechtsmäßig und für sich bindend anerkennen kann. Sie erwartet von den zuständigen Stellen des Reiches, daß sie das Lebensrecht der deutschen Jugend schützen.

Die deutsche akademische Jugend

in allen Ecken des deutschen Vaterlandes gelobt am 28. Juni 1920, nicht nachzulassen in ihrem Kampfe gegen das Verfallene Diktat, der zugleich ein Kampf für die Wiederberichtigung der deutschen Ehre, für die Freiheit des deutschen Volkes und Landes und die Schaffung eines einigen, großdeutschen Reiches ist.“

Nach Verlesung der Entschließung erklärte der Redner weiter: „Infolge unserer inneren Lösung blieben uns nur Projekte, sie sind Ergebnis unseres Willens und dienen der Erzielung des nationalen Willens, denn nicht die Verdrückung des deutschen Volkes bringt den Untergang, sondern

die nationale Gleichgültigkeit. Höher als alle Verträge steht das Leben unseres Volkes. Einbindung widerrechtlich nicht nur am Kennenberg-Denkmal die Flüge von Deutschlands Kriegsschuld, sondern die Verursachung des Volkes in Schande, Klagen und Parteien, die unsere besten Kräfte lähmt und zerstört, ließ ihn sprechen: „Seid einig, wie die Toten von Kennenberg einig waren, in Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterland!“ Dieser Ruf lasse uns zusammenfinden, Deutschland zu lieben, Deutschland zu dienen und Deutschland die Treue zu halten.“

Mahnung an die Jugend

Halle, 28. Juni.

Zu einer Kundgebung gegen die Kriegsschuldflüge und dem Schmachtfrieden von Versailles hatte Donnerstagabend der Hochschuling der Deutschen Studentenschaft in der Veranstaltung, die im „Halla-Saal“ stattfand, hatten sich neben den in Hochschuling zusammengeschlossenen Verbänden u. a. auch eine Anzahl Professoren und Gäste aus der Stadt eingefunden. Die Kundgebung sollte am Vorabend der großen Kundgebung der gesamten Studentenschaft, die, wie in letzter Stunde bekannt wurde, der preussische Kultusminister für die Öffentlichkeit zu verbieten, sich nicht gehalten hat (!), ein maßvolles Bekenntnis für den studentischen Kampf gegen Versailles und Kriegsschuld ablegen. Der 1. Vorsitzende des H. D. A., Halle, cand. jur. S. Schenke, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Anwesenden und teilte mit, daß der Kultusminister die Kundgebung der Studenten für den 28. Juni für die Öffentlichkeit verboten habe, was die Versammlung mit allgemeiner Entrüstung aufnahm. Der Redner des Abends,

Schriftleiter Unger

von „Deutschen Vorwärts“ in Berlin, ergreift dann das Wort zu seinen Ausführungen, die der zehnjährigen Wiederkehr des Tages von Versailles in einem längeren Vortrage gedenken sollten. Er ging aus von den Anfängen des Weltkrieges und dem Weltkrieg selbst, an dessen Ausbruch, wie längst erwiesen sei, Deutschland keine Schuld trage. Man habe Deutschland, das mit seinem wohlgerüsteten Heer und seiner Flotte jederzeit den Krieg hätte beginnen können, nicht das Recht, zu leben, nicht den „Nack an der Sonne“ gönnen wollen. Auch Stimmen der Linksparteien hätten bereits im Kriege Deutschlands Unschuld am Kriege beteuert, seine Politik vor dem Kriege aber eine „Politik der verpöhten Gelegenheiten“ genannt.

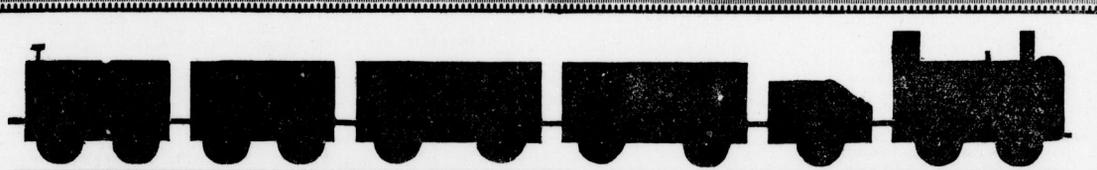
Der Redner wandte sich besonders gegen die Märgen von den „Deutschen Barbaren“, die heute immer noch von belgischer Seite durch Gebrochener in der Welt verbreitet würden. Ausführlich kam der Redner, dessen kühnere Worte oft mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden, auf den verdrückten Paragrafen 231 des Versailles Diktats, der die Flüge von Deutschlands Schuld am Kriege enthält, und auf die Folgen dieser Flüge zu sprechen. Wilhms „Kühnte“ 14 Punkte seien nur Speck für die Märgen gewesen.

Deutschland sei inmitten einer von Waffen streckenden Welt das friedliebendste Volk. Es habe ein Recht,

Mahnung an die Jugend

als Kulturvolk zu leben. Niemand denke in Deutschland selbst daran, jetzt die Partei des Krieges von neuem zu eröffnen. Deutschland gäbe mit geborgtem Geld, halb gefehte Antarktis ganz auf Afrika ins Ausland, das neue Partier Tributpflicht verleihe Gefährliche, die noch garnicht geboren seien. Auch zur Not des Mittelstandes und seinem Heidenrinnen mit dem Tode fand Redner erregende Worte. Er forderte vornehmlich die Erhaltung der Landwirtschaft. Seine zündenden Ausführungen klangen aus in einem Appell an Deutschland, vor allem an Deutschlands Jugend: Mitzukämpfen für Deutschlands Freiheit. Wenn Deutschland erliegt, geht die Partei zu Partei, von Stand zu Stand, in einem nationalen Geiste, würde auch die moralische Ausstrahlung dieses Geistes nach außen nicht fehlen. Dann bedürfte es keiner weiteren Dokumente mehr, die täglich Deutschlands Unschuld beweisen, dann habe das deutsche Volk ein Recht auf Freiheit und den verdienten Platz in der Welt.

Mit freudigen Dankesworten an Redner und Versammlung, schloß der 1. Vorsitzende die erregende Kundgebung.



Sonderangebot: Billige Schuhe für Ihre Ferienreise!

Für den Strand

- Badeschuhe schwarz Satin Herren 1.75 Damen 1.45
- Graue Leinen-Pumps oder Spangenschuhe 1.95
- Weißer Leinen-Spangenschuhe mit flachen und hohem Absatz 2.90
- Beige oder hellgrau Bindschuh 2.90
- Seglerschuhe mit weißen Gummi-Sohlen Herren 4.50 Damen 4.50
- Kinder-Strandschuhe mit weißen Gummi-Sohlen 2/3 3.25
- Farbige Kinder-Sandaleffen Paßle 3/4, 5/6 5.90 3/90
- Herren-Strandschuhe weiß oder grau, mit Absatz 7.75

Für die Berge

- Damen-Spangenschuh mit eingearbeiteter Einlage 13.80
- Trottefusschuh 12.50
- Schnürschuh 14.50
- Sportspangenschuh zweifarbige Kombination, flacher Laufsatz 16.50
- Haferschuhe zweifarbig, Münchner Handarbeit 16.50
- Spangenschuh zweifarbig, sehr breite, bequeme Form 14.50
- Herren-Sportstiefel zweifarbig, ohne Kappe 15.50
- Herren-Sportstiefel durchgehende 3 Sohlen, Felleiter 21.00
- Herren-Sportstiefel breite Form, braun, Boxcall 16.60

Für die Promenade

- Pergament, echt Chevreaux-Spange Stiehlabsatz 7.90
- Dunkelgrau Boxcall-Trottefusschuh mit Motiv 7.90
- Blonde Spangen mit granatfarbiger Gernitur, L. XIV-Absatz 8.80
- Feinfarbige Trottefusspangen in 2 Farbkombinationen 8.90
- Spanken aus besteigter, bunte Flechtungen 12.50
- Fledschuhe in vielen farbigen Kombinationen 12.50
- Beige Nubuk-Spangen mit teige Leder garniert 12.90
- Feinfarbige Chasalla-Schuhe besonders preiswert 18.50

Hausschuhe

- Bunte Stoffhausschuhe, Ledersohle 1.95
- Bunte Sammethausschuhe, Ledersohle 2.50
- Reise-Niederreter, Serie I, Damen 2.95
- Reise-Niederreter, Serie II, Damen 3.50
- Herren-Lederreiseschuhe, braun 4.50

Friedrich ^{Leipziger} ^{Str. 3} **Ochenschläger**

Protest der Vaterländischen Verbände

Gegen das Diktat von Versailles und die Schuldigen!

Salz, 28. Juni.

Wollt in Not seit zehn Jahren Jahren! Die Not und die Schande sind heute noch dieselben wie vor zehn Jahren. Doch ist der Oberherrscher des heutigen Frankreichs, den wir von unseren Vätern erbt und mitleidlos übernommen haben, beschmutzt. Doch rufen auf uns die stummen, vomurwundenen Wunden unserer Millionen deutscher Brüder, die für die Ehre und Zukunft Deutschlands ihr Herzblut opferten. Wir würden die größte Schuld auf uns laden, wollten wir alles vergessen, was damals vor zehn Jahren geschah. Darum verdammen wir in diesen Tagen in allen Gauen deutsche Frauen und deutsche Männer, um gegen das Fundament des Schanddiktates, die Kriegsschuldigen, anzukämpfen.

In Halle hatten die Vereinigten Vaterländischen Verbände am Donnerstagabend zu einer Kundgebung nach der „Saarbrückenbrücke“ geladen. Zunächst waren dem Ruf gefolgt. Die Zahl war so groß, daß die im großen Saal angelegte Verlammlung in den Garten verlegt werden mußte, der gerade austreichte, um der ungeheuren Menge Raum zu bieten. Der zweite Führer der Vereinigten Vaterländischen Verbände,

Kamerad Hoffmann,

erzobt herrliche Willkommensgrüße und wies dann auf den Saal der Verlammlung hin: „Heute verdammt heute das nationale Deutschland Protestversammlungen. Jeder hat die Regierung ihre Teilnahme abgelehnt. Aber gerade deshalb werden wir als eine ernsthafte Feindin für die deutsche Sache mitzuarbeiten. Wäge der heutige Tag zu einem Schicksal in unserer Zeit werden!“

Die Stühlmittelreue, unterstützt vom Stühlmittelreue, unterstütz unter der starken Leitung von Kamerad Schabert, spielte ergatte Willkommensgrüße. Weiter mit Beschl aufgenommene Väter sangen der Chor Königin Luise, den Frau Dr. Rosette dirigierte, und der Männerchor „Deutsches Lied“ im D. G. U. unter seinem Chorleiter Otto D. im. Durch diese Darbietungen erhielt die Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Für den Abend war

Major a. D. Wagner, Berlin,

genommen worden, der in gedärgter, überreicher Form die Behauptung von der Unschuld Deutschlands am Krieg als die schimpflichste Klage bezeichnet, wobei er unter anderem ausführt: „Versailles brachte für Hunderttausende die Fremdenherrschaft, etwa eine Million Deutsche aus und vor verlassen, und das Reich verlor die Vorkriegs- und Finanzkraft. Der „Friedensvertrag“, der auf der Kriegsschuldfrage aufbaute, ist, müßte schon längst gefallen sein; denn es steht auf Grund der amtlichen Aktenpublikationen fest, daß uns auch nicht einmal eine Mitschuld nachgewiesen werden kann. Uns trifft nur insofern eine Schuld, als wir vor dem Krieg nicht genügend gewarnt haben, daß wir zu sehr friedliebend waren. Wer und was war nun eigentlich schuld an der Niederlage, durch die uns das deutsche Diktat aufzugesunden werden konnte? Trotz ungeheurer Uebermacht hatte unser braves Volk gewaltige Erfolge zu verzeichnen. Die Lage wurde erst kritisch, als Amerika in den Krieg eintrat, um seine Geldkraft zu verfrachten (von dieser Kriegsschuld Amerikas spricht keiner!). Als 1918 die Not am größten war, hätte man mit Rücksicht auf

U-Bootkrieg und einem entlassenen Flottenangriff noch viel erreichen können. Man hätte damals eine wahre

nationale Revolution

entlassen sollen. Statt dessen wurden Friedensangebote gemacht, bis dann schließlich Wuterei ausbrach. Die ganze Revolution ging letzten Endes in eine Losbewegung über.

Unsere Gegner wissen nichts von unserer Not, sie tun so, als ob es uns gut ginge. Man sieht drüben nicht, wie unser Volk durch die verhängnisvolle Kammot, durch die schlechte Wirtschaft und Rechtslosigkeit immer mehr erliegt. Hier trifft den „Elegier“ Amerika eine weitere Schuld.

Wir nicht oder gilt das Gebot, trotz allem den Mut nicht sinken zu lassen. Lohnt uns im neuen Deutschland ein tüchtiges Geschlecht heraus, das die Freiheit des Vaterlandes wiederherzustellen. In diesem Sinne besetzen wir diesen wichtigen Erinnerungstag am besten. Möge den Deutschen bald die Erkenntnis kommen, daß ein Volk zugrunde gehen muß, wenn es nicht den Willen aufbringt, wieder zu Macht und Größe zu gelangen.

Der Beschl verurteilt erst, als die ersten Klänge des Deutschlandliedes aufzuschallen. Anschließend verlas Kapitän a. D. Polimer folgende

Entschließung,

die einstimmig angenommen wurde: „Wir trauern heute hier verarmten aber durch ihre Verbände und Parteien vertretene deutschen Männer und Frauen erheben schärfsten Einspruch gegen das Diktat von Versailles, insbesondere gegen den Paragraphen 231, den Kriegsschuldfrage, und gegen die Punkte 1 bis 231 von Deutschlands Schuld am und im Krieg sind als politisches Kampfmittel entfallen und sind ein allen geschichtlichen Tatsachen und allem Rechtsbewußtsein widersprechend, von den Feindbündnissen einseitig gefaßt. Ein von uns gefordert unparteiischer Urteil haben keine abgelehnt aus Furcht vor dem Ergebnis. Selbst Hindenburgs Ruf ist ungehört verhallt. Diese Tugenden bilden aber die Begründung für die ungetragenen Forderungen, die wir tragen wollen, für die Rettung unseres Volkes auf zwei Generationen hinaus!“

Mit der weiteren Hilfe von der deutschen Kolonialpolitik haben die Feinde den Raub der Kolonien begründet, die nachweislich die schwersten waren. Darüber hinaus sind die best, sich die Welt als Welt der vordringend ausgeteilten Gebiete als eigenen Besitz wider alles Recht, selbst gegen das Versailles Diktat, einzuverleiben. Auch dagegen erhebt das deutsche Volk schärfsten Einspruch. Unsere Kolonien gehörten zu uns, ebenso wie alle und heute im Osten und Westen, Norden und Süden unseres Vaterlandes entziffenen, nach Bevölkerung und Kultur deutschen Gebiete.

Nur durch Verrückung dieser Tugenden und ihrer Folgen kann wahrer Frieden eintreten. Durch die Revolution, unparteiischer und unabhängiger Männer selbst einmal feindlicher Nationen ist die Unschuld Deutschlands am Ausdruck des Weltkrieges einmündig festgestellt. Wir fordern nun die Reichsregierung auf, untergänglich den Kampf aufzunehmen und die Aufhebung des Versailler Diktats und die Streichung der Mantelnote zu erzwingen.“

Der Entschließung haben folgende Verbände und Parteien in Halle zugestimmt: Kreis-

Freiheitskämpfer für Halle und Saalkreis, Stühlmittelreue Bund der Frontkämpfer Kameradenverein Halle im Bund der deutschen Marineoffiziere, Bund Wägnig Luise, Bund der Frauen, Sozialdemokratischer Handlungsgehilfen-Verband, Sozialistischer Deutscher Art, Deutsche Studenten-

Schmeling siegt überlegen nach Punkten!

Der spanische Holzfäller zuletzt nur noch ein Spielball

Vor 8000 Zuschauern fand im New Yorker Yankee-Stadion am Donnerstagabend der seit langem erwartete Kampf zwischen Deutschlands einzigem Schwergewichtsmittelstler Max Schmeling und dem spanischen Ex-Europameister Basilio statt. Bei schönem Wetter entwickelte sich ein gigantischer Kampf, der von dem Deutschen mit großer Überlegenheit gewonnen wurde. Zwar gelang es nicht, den Spanier niederzuschlagen, dafür hatte Schmeling aber die Genugtuung, daß Basilio in den letzten Runden bereits fertig war wie noch nie in seinem Leben. Der Sieg des Deutschen wurde von den Zuschauern mit ebenso großer Freude aufgenommen wie von Schmeling, nach seinem Sieg trat Schmeling im Ring herum und umarmte Basilio.

Der Rundenverlauf war kurz folgender: In der ersten Runde: Schmeling stellt sofort an und der Spanier muß verteidigen. Diese Runde geht an Schmeling, während die zweite unentschieden endet, da Basilio im Ringkampf sich überlegen zeigt. Die dritte Runde geht wieder an Schmeling, der sich in einem

harten Schlagwechsel als der Beste erweist. Vierte Runde unentschieden. Der Spanier übernimmt die Führung und gewinnt die 5. und 6. Runde. Die 7. Runde steht Schmeling im Vorteil. In der 8. Runde steht es momentan nicht gut für den Deutschen aus, denn der Basilio bringt mehrere harte Schläge, aber ein Schmeling aus dem Weichgewicht bringt. Das ist dann die letzte Runde für Basilio. Die nächste unentschieden. Der 10. bis zur 15. Runde herrscht Schmeling. Dem Spanier sind schließlich beide

Rasensport

Wader gegen 99 Werber 6:4 (3:3).

Zu diesem Spiel hatten sich vor etwa 600 Zuschauern eingefunden, da von anfangen „werden“ Seite das Gedächtnis aufgebracht worden. Der Wader spielte abgesehen von einem einzigen Abstoß gar nicht. Der Spiel war doch sehr flott und vor jähne Kampfmomente. Wader war den Gästen fast stets überlegen. Bei Halbzeit hand die Partie remis 3:3. Mit Werber waren bis dahin die Kräfte gleich (2) und Schläger. Nach dem Seitenwechsel wurde Wader noch besser. Das vierte Tor für Wader erzielte Thomas, dem erhöhte Thomas unzulässig auf 5:3. Ein prächtiger Stoßball von Thomas brachte dann ein 6:3. Werber konnte aber durch Heide von Niemann noch auf 6:4 verhängen.

Wie wir bereits angedeutet es sich nicht, daß Schläger, der nach Dresden weichen wollte, die Hauptbewerber haben verläßt. Er wird weiterhin für Wader spielen.

Nach dem Nebenriple haben sich Passort und Sportklub gegenüber. Bei Halbzeit stand die Partie noch 1:1 und nur durch drei von Schläger verwandelte Strafschüsse konnte Passort einen glänzenden 4:2 erringen. Die Rübener Sportklub verließ die Partie, die fünften unentschieden werden.

P. S. S. triumphiert über Borussia 7:3 (4:1)

Das Handballspiel zwischen den beiden Tabellenweiten brachte dem Polizei-Sportverein einen klaren Sieg, der aber nicht ganz dem Spielverlauf entsprach. Der P. S. S. kam kurz hinterher durch Schelle und Gauerzberger zum 2:0. Durch Freischiuß verlor die Borussia auf 4:2. Der P. S. S. verschaffte sich durch gutes Stellungsspiel freies Schußfeld und konnte durch F. Jeger und Schelle auf 4:1 erhöhen. Nach der Pause bemerkte Gauerzberger eine Vorlage von v. Neger zum 5:1 und erzielte hinterher von Schelle brachte das 6:1. Dann kam aber Neben in den Vorfallstrom und der P. S. S. vermißt mehrere Freischiuß. Sieckmann und Wogonoff verfehlten dadurch auf 8:6. Irrefühlich ließ Pabel zu früh ab und nach kurzer Unterbrechung wieder an. Willigmann glückte in den restlichen Minuten noch das 7:2.

Auf dem Waderplatz spielen heute Abend Wader und Hauweitz; auf den Ausgung darf man recht gespannt sein.

Turnen

Zusammenkunft der Turner-Gänger Die Freisängerkarte der Deutschen Turnerschaft, in der seit Jahrzehnten ja auch der meiste Mannergang gepflegt wird, hielt diesen Tage in Eisenach eine Sitzung ab und schloß folgende Beschlüsse, die auf dem diesjährigen Deutschen Turnfest in Berlin am 2. August gefaßt werden sollen: Nachdem im meiste Teil die Zusammenkunft von rund 2000 Turnerzungen in der Gasse und Kreise bei

schaft, Wehmörs, Jungdeutscher Orden, Jungdeutsche Schmiederei, Deutscher Offizierbund, Nationalverband deutscher Offiziere, Reichsoffizierbund, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutschböhmische Freiheitsbewegung, Zentralverband der Kreisfähigen und Kreisgymnastischen, Arbeiterverband, Arbeitergemeinschaft für den Grenzlandbereich, Kolonialverein (Deutsche Kolonial-Gesellschaft), Seebund, Verein für das Deutschtum im Ausland, Flottenbund deutscher Frauen, Deutscher Jagdmeisterbund, Mitteldeutsch der bündigen Freizeitleute, Der Reichsverband vaterländischer Arbeitervereine.

Augen vollkommen geschlossen, und er muß ein Trommelgeräusch von Faten und Schwingern über sich ergehen lassen. Schließlich, im Ring nur noch ein Spielball, das immer noch kämpfenden Deutschen. Der Urteilspruch: Sieger nach Punkten: Schmeling. Der Deutsche hatte

von 15 Runden 9 gewonnen, während es Basilio nur auf drei brachte, der Rest war unentschieden.

Wie verlautet, wird Schmeling im September mit Max Dempsey um die Weltmeisterschaft kämpfen.

Max Schmeling nach seinem Siege den Ring u. z. mußte die Polizei die Ringgasse immer wieder zurückdrängen, die Schmelings Hände zu schütten verweigern. Schmeling und Basilio trugen, als sie den Ring betraten, goldene Handschuhe. Schmeling war beim Kampf immer äußerst kühl und ruhig.

Ein Wälder in der vierten Runde 7. 2.

Bei prächtigem Wetter und 25000 Zuschauern ging am Donnerstagabend im Stadion des Turnplatzes der Kampf um die Goldschmiederei-Europameisterschaft zwischen dem Deutschen Wälder und dem spanischen Mittelstler Wogonoff vor. Die über 15 Stunden angelegte Begegnung nahm ein vorzügliches Ende. In der vierten Runde, die Wälder befeuerte, folgte in Führung gelegen hatte, einen anfangend verbotenen Schlag in die Rippengegend erhielt, zu Boden ging und ausgeblutet wurde.

Bei prächtigem Wetter und 25000 Zuschauern ging am Donnerstagabend im Stadion des Turnplatzes der Kampf um die Goldschmiederei-Europameisterschaft zwischen dem Deutschen Wälder und dem spanischen Mittelstler Wogonoff vor. Die über 15 Stunden angelegte Begegnung nahm ein vorzügliches Ende. In der vierten Runde, die Wälder befeuerte, folgte in Führung gelegen hatte, einen anfangend verbotenen Schlag in die Rippengegend erhielt, zu Boden ging und ausgeblutet wurde.

Die Deutschen Regler-Meisterschaften 1929

Bei dem bevorstehenden 17. Deutschen Bundesfest in Leipzig vom 14.-18. Juli werden auch die Deutschen Regler-Meisterschaften in der Regler-Meisterschaften sind in Mannschaften und Einzelwettbewerb und die letzteren wieder nach Alter und Geschlecht gegliedert.

Die Einzelwettbewerb 1929, offen für alle Bundesmitglieder, die sich zur Erfüllung der vorgeschriebenen Gewandungsbedingungen nach dem Recht dazu erworben haben, wird für Wälder, Wälder und Schere getrennt ausgetragen. Auch der Wälder-Bundesmeister 1929 wird durch die Bestimmungen der Deutschen Regler-Meisterschaften qualifiziert. Die Regler-Meisterschaften bestehen aus 10 Mann, der Kampf geht über jeweils 1000 Regeln für jeden Einzelnen, alle 10 Regeln sind vorgeschrieben. Eine vollständige Beschreibung des Reglermeisters, die ihm kein andere Sportart in diesem Falle nachkommen konnte, bildet die „Regler-Meisterschaft“, zu der nur Mitglieder, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, teilnehmen dürfen. Am Kampfe über 50 Regeln auf einer Seite der Regler-Meisterschaften, die im Regler-Meisterschaften 1929, werden. Auch die Frauen werden sich um Regler-Meisterschaften bemühen, ebenfalls mit 50 Regeln. Auch die noch die Regler-Meisterschaften, die im Regler-Meisterschaften 1929, werden. Auch die Frauen werden sich um Regler-Meisterschaften bemühen, ebenfalls mit 50 Regeln. Auch die noch die Regler-Meisterschaften, die im Regler-Meisterschaften 1929, werden. Auch die Frauen werden sich um Regler-Meisterschaften bemühen, ebenfalls mit 50 Regeln.

Die Schmelings sind die Handball- und Fußball-Meisterschaft der D. T. finden am 7. Juli in Mannheim statt. Im Handball-Gespieler-Meisterschaften sind die Regler-Meisterschaften, die im Regler-Meisterschaften 1929, werden. Auch die Frauen werden sich um Regler-Meisterschaften bemühen, ebenfalls mit 50 Regeln. Auch die noch die Regler-Meisterschaften, die im Regler-Meisterschaften 1929, werden. Auch die Frauen werden sich um Regler-Meisterschaften bemühen, ebenfalls mit 50 Regeln.

Die Schmelings sind die Handball- und Fußball-Meisterschaft der D. T. finden am 7. Juli in Mannheim statt. Im Handball-Gespieler-Meisterschaften sind die Regler-Meisterschaften, die im Regler-Meisterschaften 1929, werden. Auch die Frauen werden sich um Regler-Meisterschaften bemühen, ebenfalls mit 50 Regeln. Auch die noch die Regler-Meisterschaften, die im Regler-Meisterschaften 1929, werden. Auch die Frauen werden sich um Regler-Meisterschaften bemühen, ebenfalls mit 50 Regeln.

Der Kampf des Hoffhäuserbundes

Ein Schreiben an die Reichsregierung

Berlin, 28. Juni.

Zum sechzigjährigen Erinnerungstag an die Unterzeichnung des Versailles Vertrags richtete der Vorstand des Deutschen Reichsbundes „Hoffhäuser“, der mit seinen drei Millionen Mitgliedern der Welt größter Bund ehemaliger Soldaten ist, an die Reichsregierung folgendes Schreiben:

„Der Deutsche Reichsbund „Hoffhäuser“, mit seinen drei Millionen Mitgliedern der bei weitem größte Soldatenbund der Welt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Jahre 1929, das uns den sechzigjährigen Jahrestag der erzwungenen Unterschrift unter das Schanddiktat von Versailles bringt, das deutsche Volk zu einem planmäßigen und freiwilligen Kampf gegen die Kriegsschuldigen aufzurufen. Der Bund sieht sich dazu berufen, weil er sich seit dem ersten parteipolitischen Wahlen, und weil seine Mitglieder sich besonders in ihrer Soldaten- oder verlassenen durch die Mantelnote, die ihnen verwerfliche Kriegsführung vorwirft. Durch große Kundgebungen im Februar und April d. J., in infolge der weit verzweigten Organisation bis in das kleinste Dorf unseres Vaterlandes hineingetragen werden konnten, ist es gelungen, die Millionen unserer Mitglieder und weltweite Volksgenossen aller Parteien von der Wichtigkeit und Notwendigkeit des

Kampfes gegen den Schuldparagraphen zu überzeugen, nicht nur als deutsche Grenzfrage, sondern als Ausgangspunkt zur Beseidung deutscher Not und zur Wendung deutschen Schicksals.

Die Bewegung gegen die Kriegsschuldfrage wird durch die Kundgebungen am 28. Juni d. J. neue Stöße aufbringen und über alle Parteigrenzen hinweg jene Einigkeit erzwingen, die allein die Möglichkeit zu der Geschlossenheit des Bandens nach außen gibt. Einigkeit und Wollen ist vorhanden, nur der Weg ist unklar. Schon jetzt ist der Beweis erbracht, daß jeder erfolgversprechende Schritt der Regierung zur Beseidung der Lage den größten Nutzen bringen wird. In allen Kreisen der Bevölkerung findet man sich, und das an der Zeit, in der grössten Weise die Zweifel der Welt zu zerstreuen.

Im Namen seiner drei Millionen Mitglieder und von Millionen gleichgestimmter Volksgenossen, die nicht irgendein für Schicksal einfach erdulden wollen, sondern, erfüllt von deutschen Lebenswillen und Zukunftsglauben, bereit sind, auch weiter für Wahrheit und Gerechtigkeit zu kämpfen, bittet der Hoffhäuserbund die Reichsregierung dringend, jedes mögliche Mittel anzuwenden, um die Versailles Kriegsschuldfrage zu Fall zu bringen als notwendige Voraussetzung jeder Völkerveröhnung.“

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item (e.g., Magdeb. Adsch. Plätz., Magdeb. Fein-Verf.) and Price/Value.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item (e.g., Adsch. Hyp.-Bk., Adsch. Bk.) and Price/Value.

Leipzig, 28. Juni. (Privattelegr.) Berlin 28. Juni, 28. Juni. (Privattelegr.) Leipzig 28. Juni, 28. Juni.

Berliner Devisenkurse

Table with 2 columns: Location (e.g., Belgien, Dänemark, England) and Exchange Rate.

Berliner Börse

Berlin, 28. Juni. Die Börse eröffnet unter dem Eindruck des weiteren Ausbruchs der Fleckepidemie...

markt und die Weibung über eine Erhöhung der... Berlin, 28. Juni. Nachdem gestern im Parlament die Entscheidung bezüglich der weiteren Erhaltung der bestehenden Getreidebeschränkungen...

Getreide und Produkte

Berlin, 28. Juni. Nachdem gestern im Parlament die Entscheidung bezüglich der weiteren Erhaltung der bestehenden Getreidebeschränkungen...

Weizen, märk.

Table with 2 columns: Quantity (e.g., 230, 235) and Price/Value.

Wacholder, 28. Juni. Weizen 27-28, Roggen 206-208, Gerste 108-110, Hafer 108-110, Mais 20-22, Kartoffeln 18-20, Rüben 18-20, Zuckerrüben 18-20, Getreide 18-20, Mehl 18-20, Öl 18-20, Butter 18-20, Eier 18-20, Fleisch 18-20, Fisch 18-20, Gemüse 18-20, Obst 18-20, Wein 18-20, Spirituosen 18-20, Textilien 18-20, Leder 18-20, Holz 18-20, Eisen 18-20, Kupfer 18-20, Zinn 18-20, Blei 18-20, Silber 18-20, Gold 18-20, Münzen 18-20, Briefe 18-20, Aktien 18-20, Anleihen 18-20, Wechsel 18-20, Versicherungen 18-20, Banken 18-20, Industrie 18-20, Handel 18-20, Transport 18-20, Kommunikation 18-20, Dienstleistungen 18-20, Sonstiges 18-20.

28. Juni, feinstes über 100 Kilogramm... Zucker... Weizen...

Zucker

Magdeburg, 28. Juni. (Weißguder) Preis für Weißzucker einjährig... Weizen...

Metalle

Berliner Notierungen. Preis für Silber in Deutschland... Kupfer...

Diech

Antwiler Berliner Schachschachmarkt... Ochs...

J. G. Farbenindustrie, Frankfurt (M.)

Nach dem Vierteljahrsbericht der J. G. Farbenindustrie... Die Geschäftslage...

Unveränderter Kondoren Diskont

Wie gemeldet wird, hat die Bank von England die veränderte Erhöhung der Diskontsätze nicht vorgenommen...

Wig & Coetz A.G., Berlin

Die Aktien der Wig & Coetz A.G. werden seit mehreren Tagen auf dem Markt...

Berra-Werte A.G. in Offenbach

Das im Geschäftsjahre 1927 durch Zusammenlegung der Aktienkapitalgesellschaften...

Amerikas Goldmarkt

Amerikas Goldmarkt. Die Relationen des amerikanischen Goldes...

Eigene Fundkündung. Berliner Börse vom 28. Juni 1929. Ohne Gewähr für Hörfehler.

Table with 2 columns: Item (e.g., Festverzinsl. Werte, Aktien, Obligationen) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Bremer Bank, Berliner Handelsbank, Commerzbank) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Felt-Güllmanns, F. G. Gullmanns, F. G. Gullmanns) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Pongs Splan, Prestowbrunne, Rathgeber Weg) and Price/Value.

Provinz

Die Jahrhundertfeier des Taubstummenfestes

Salzberg, 28. Juni.

Die Jahrhundertfeier der Provinzialtaubstummenanstalt Salzburg...

„Betriebsabwärt“ Winter tut sich wichtig

Wien, 28. Juni.

Nach verschiedenen Rufen, die durch die Unzufriedenheit des Angestellten bedingt waren...

Missionsfest in Könnern

Könnern, 28. Juni.

Das kürzlich stattgegangene Missionsfest eines unter der Leitung der Witterung zu...

Verbandsstag evangelischer Jugend

Salzberg, 28. Juni.

Der Kreisverband der evangelischen Jugendvereine in Südtirol...

Schadenfeuer in einem Alpkahle

Salzberg, 28. Juni.

In dem Alpkahle von Robert Emil W. I. brach ein Brand aus, dem durch die...

Jagd und Fischerei im Juli

Der Aufgang einiger Schutzzeiten verlegt

Rot-, Dam- und Gamswild haben völlig verfehlt. Die Gemme der Rot- und Damhirsche...

Wald- und Feldhühner

Wald- und Feldhühner haben junge Gebrüder und Setzen, infolgedessen die ersten Gelege...

eine Schutzzeit genießen, in diesem Monat in Ober-, Thüringen, Mecklenburg und Lübeck...

kleine Provinz-Nachrichten

Verst. Der Verleger Hermann K. von B. von dem Reichsamt...

Die Erziehung des Wäckermeisters Jabel

Delfau, 27. Juni.

Zu der Erziehung des Wäckermeisters Jabel durch einen Kriminalbeamten wird noch folgendes...

Vierfacher Selbstmord

Essfurt, 28. Juni.

Wie wir bereits in einem Teile der gestrigen Ausgabe berichtet, sind die Inhaber des...

Dorgehichtliche Funde

Augs, 28. Juni.

Die auf der hiesigen Heide fortgeführten Nachgrabungen haben weitere Erfolge gezeitigt...

Opfer des Berufes

pl. Steben, 28. Juni.

Der Arbeiter E. S. ist auf Zuspruch nach auf der Grube E. durch einen Unfall...

Todesurteil wegen Giftmordes

Meiningen, 27. Juni.

Vom Meiningen Schwurgericht wurde der 34 Jahre alte Nachschreiber...

Merkbeleg

In der letzten Stadterwerbungsverammlung wurden Erklärungen für den Magistat...

Frederik Einbruch am Tag

Frederik Einbruch am Tag, Morgens gegen 6 Uhr traten die...

Überdrill am See

Überdrill am See. In der letzten Gemeindevorstellung wurde der...

Waldbrand

Waldbrand. Als der Oberster Kraus auf seiner Kirchplatzange...

Größt. Auf dem Bahnhof in Hüttenborn

Größt. Auf dem Bahnhof in Hüttenborn waren mehrere Landwirte...

Witterfeld

Witterfeld. Beim Aufbrechen eines Eisenbahnwagens...

Deuten

Deuten. Auf der Grube „Kamerod“ ereignete sich ein schwerer...

Verurteilung

Verurteilung. Auf dem Kaiserhof Salzburg wurde der...

Feiern

Feiern. Die Diamanten Hochzeit feierten die Eheleute...

Coswig

Coswig. In der hiesigen Handlohnfabrik geriet die Arbeiterin...

Waffen

Waffen. In der Nähe der Alpkahle wurde ein post...

Jessen

Jessen. Der Daddeder Otto Rudolf kürzte vor Tag...

Leipzig

Leipzig. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich...

Magdeburg

Magdeburg. Landgerichtsdirektor a. D. Emil G. ist...

Freiburg

Freiburg. Auf seiner Arbeitsstelle kam dem...



Dem Feuilleton will mit!

Denken Sie vor jeder Reise an die Kreuzabbestellung der Halleschen Zeitung!

Weihenfels

Kirchliche Nachrichten

Der evangelischen Gemeinde Weihenfels...

Der Haushalt angenommen. Die Stadterwerbungsverhandlungen...





Taschenwecker Armbanduhren Tischuhren Wand- und Stand-Uhren

Gustav Uhlig, Halle (Saale) untere Leipziger Straße

Bekanntmachung. Zur Erhaltung bringender...

Bekanntmachung. Am 30. Juni 1929...

Bekanntmachung. Am 28. Juni 1929...

56. Zucht- und Nutzvieh-Versteigerung...

Für Groß-Betrieb...

Wasserbeschaffung für großen Bedarf...

Ich hab's! W. E. Z. Zauber schatz-Sortimente überretten alles!



10-Stück-Beutel zum Preise von RM. 1,- enthält keine Zigarre unter 10 Pf., aber solche bis 20 Pf.

Frau Emma Schmidt geb. Köbler im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

100 Besteck-Anstellungen in Alpaka u. echt Silber

Bis 1. August verleiht Dr. Strauch Stenographen-Verband

Nordseebad Borkum Kurhaus Kaiserhof u. Wöhlers Strandhotel

Eisenstein im bayrisch. Wald

GROSSE SOMMER-ORIENTREISE 18. Juli bis 8. August

Gesellschafts- u. Pauschalreisen durch Deutschland

60 Jahre Krieger- und Landwehrverein Halle-Gledichenstein

Rakete Helmers Laebhbühne

GUMMI-STENPEL

Kurhaus Bad Wittekind Sommerfest

Café Freischütz Morgen, Sonnabend, Rosen-Fest

Abwaschbare Steif-Wäsche

Stadtheater 10.000 Besucher

Saalschloß Brauerei

Feuerwerk

Rennbahn-Terrassen

Bergwerke Miel-Auto

Wer verkauft

weit herabgesetzten Preisen

Vertical text on the far right edge of the page.



Für unsere Jugend

Der rote Freibeuter



Jedes Heft kostete zehn Pfennig — und das war viel Geld!

Willi war ein Schlingel schlimmster Sorte. Wenn die Mutter das Reibeisen oder der Vater das Weil oder der große Bruder das Fischnetz oder der Großvater den Hammer suchte, so waren alle diese Gegenstände für gewöhnlich un-auffindbar. Man pflegte in diesem Falle in der Dorfkirche nicht nach den verschwundenen Gegenständen zu suchen, nein, man ging auf die Suche nach etwas anderem — nämlich auf die Suche nach Willi. Es gehörte nämlich zu den zahlreichen Untugenden Willis, alles, was ihm unter die Hände kam, fortzuschleppen. Er war überhaupt der Lumpigkeit der ganzen Familie. Als seine um zwei Jahre jüngere Schwester zwei wunderbare Puppen zum Geburtstag geschenkt bekam, stibitzte er sie in einem unbewachten Augenblick aus dem Puppenwagen, land ihnen einen Faden um den Hals und erteilte ihnen, wie er später zu seiner Entschuldigung anführte, im Mähleisch Schwimmunterricht. Ja, überhaupt der Mähleisch; Er war für Willi der Inbegriff des Schönsten, was es auf der Welt überhaupt gab. Dieser Mähleisch war auch Schuld daran, daß er nicht Mütter werden wollte, sondern Semann. Wenn er am Ufer lag und über die blühende Wasserfläche hinwegschaute, vergaß er alles um sich her und träumte, sich mitten auf dem Meer zu befinden. So war es denn auch gar kein Wunder, daß er voller Sehnsucht die Abenteuerlustigen Erzählungen, die die Laten eines großen Seeräubers, der vor vielen hundert Jahren gelebt haben sollte, und der sich des Beinamens der „rote Freibeuter“ erlaubte, befehlte. Jedes Heft kostete 10 Pfg. Das war viel Geld. Aber Willi ließ sich noch vier Freunde: Franz, Paul, Otto und Rudi. Das waren genau so abenteuerliche Burken. Und weil auch sie große Verehrer des „roten Freibeuters“ waren, beteiligten sie sich selbstverständlich an der Anschaffung der Hefte. Aber jeder pro Woche zwei Pfennig. So kamen mit Zeitigkeit deren zehn zusammen, die Willi stolz zum Papierbändler der nächsten Stadt trug, um sich in den Besitz des neuesten Freibeuter-Bestes zu setzen. Willis Vater war von diesen Heften wenig entzückt, ja, es gab sogar einmal wegen dieser Heften einen kleinen Streit zwischen Vater und Sohn, der mit dem Verbrennen all der schönen Hefte und dem Verbot, weitere ins Haus zu bringen,



Heilig lobte der Kampf...

ein schmerzliches Ende genommen hatte. Aber Willi war ein Lumpigkeit und las trotz des väterlichen Verbotes den „roten Freibeuter“ weiter. Und das sollte ihm eines Tages zum Verhängnis werden.

Angeheim hatte sich nämlich die Anhängererschaft des „roten Freibeuters“ vergrößert. Auch nach Hans, Peter, Rudi, Arnold und Erich waren begeisterte Freibeuter-Leser geworden, und wenn die Jungen nach dem Lesen etwas spielten, so nur eines: „Seeräuber“. Natürlich wurde Willi einstimmig zum Seeräuberhauptmann gewählt. Nicht nur, weil er der Stärkste, sondern auch darum, weil er der Sohn des Mähleischbesizers war. Ohne den Mähleisch hätten sie auf dem Trocknen gesessen.

Als Willis Mutter an einem herrlichen Mittwochnachmittag wollte, nach der Wäschezeit aus der Wäschezeit verschwinden, und Willi auch. Mit Hilfe seiner Kumpanen hatte er eine Stunde zuvor das nützliche Gerüst zum Mähleisch geschleppt, mit der Seeräuberflage versehen und zu Wasser gelassen. Franz, Paul, Fritz und Rudi waren ebenfalls nicht müde gewesen. Sie hatten aus alten Kistenbrettern ein Floß zurecht gezimmert und dieses prächtige Fahrzeug ebenfalls in höchst feierlicher Weise den Wellen des Mähleichs anvertraut. Heute sollte nämlich ein richtiges Seeräuberjuden ausgeführt werden. Der Wäschezeit,

Hellmuts neuestes Serienabenteuer



Neugierig kommt er angerannt...



bemerkt die kommende Flut nicht und...



muß ein unfreiwilliges Bad nehmen.

mit Willi und einigen Freunden besetzt, stellte das Seeräuber-Schiff, das sich dagegen einen Frachtdampfer dar, der von dem roten Freibeuter angegriffen und — selbsterstüßlich — gefasert werden sollte. Natürlich mußte alles naturgetreu, so wie es in den Heften geschildert worden war, zugehen, also durfte auch der Kampf inmitten des Meeres nicht fehlen und darum spielte auch der Mähleisch mit.

Es ging wirklich alles nach Wunsch. Die beiden „Schiffe“ stachen in See — und mitten auf dem Mähleisch kam es zu der erbittertsten Schlacht. Mit mordmäßigem Getöse feuerte das „Seeräuber-Schiff“ auf den „Frachtdampfer“ zu. Die Besatzung des letzteren setzte sich natürlich zur Wehr, so daß bald das Getöse der Stangen und Hohlkugeln, mit denen man aufeinander losschlug, die Luft in Verbindung mit dem dazugehörigen Kampfesgeräusch erfüllte.

Da aber gefasert etwas, was nicht in den Freibeuterheften gestanden hatte. Durch irgendeine geheimnisvolle Ursache lief nämlich der Wäschezeit plötzl. voll, legte sich auf Backbord über und machte in die See. Die weitere Besatzung des Frachtdampfers ließ entsetzt die Walfen sinken. Die Seeräuber jedoch klammerten sich entsetzt an das Floß fest. Dieses ließ sich aber das Floß nicht gefallen. Es kippte um — und nun nahm auch noch die Frachtdampfer-Besatzung ein unfreiwilliges Bad. Nichts war mehr vom Kampfesgeräusch zu hören. Dafür gellten Hülferufe über den Leich. Wären nicht in diesem Augenblick Willis Vater und zwei Mähleisch-Freunde erschienen, die sich auf der Suche nach Mutters Wäschezeit befanden, so hätte die Geistesnacht wohl noch recht eiden können. So aber holten die Männer einen der Schiffbrüchigen nach dem anderen heraus und riefen sie trocken. Das heißt: jeder bekam eine Tracht Prügel, die sich gemessen hatte. An dieser Prügel hatte Willi den größten Anteil. Denn er war der Seeräuber-Kapitän und hatte ja als solcher immer Anspruch auf den größten Teil. Immerhin: Ein in Gutes hatte das Erlebnis doch, denn feiner von den Jungen verspürte niemals wieder Luft, sich den trügerischen Fluten des Mähleichs anzuvertrauen. Und auch die Hefte las feiner mehr von ihnen.



...und die „Trockenreibung“ begann!



Man hat man wohl zum erstenmal auf der Erde Tee getrunken? Ja, das wird man wohl niemals genau feststellen können. Man sagt, der Tee sei das Nationalgetränk der Engländer; das ist schon richtig, nur darf man nicht glauben, daß die Engländer deshalb die ersten Teetrinker waren. Keineswegs, denn erst im Jahre 1650 kam aus dem Fernen Osten (China) der erste Tee nach England, und selbst noch 14 Jahre später galt er dort als so große Seltenheit, daß sich der damalige englische König Karl II. sehr geehrt fühlte, als ihm die anglo-indische Handels-Gesellschaft eines Tages — zwei Pfund Tee schenkte! Die Chinesen freilich kannten den Tee schon weit früher. Wenn man auch nicht genau weiß, wann sie ihn zum erstenmal anbaute und tranken, so nimmt man doch an, daß ihnen das Getränk bereits im Jahre 600 nach Christi nichts Fremdes mehr war. Der Teehandel Chinas und später auch Japans stand so in Blüte, daß bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts die ganze Welt von dort aus mit Tee versorgt wurde. Das hat sich heute allerdings sehr geändert, denn man ist dazu übergegangen, auch anderorts Tee anzubauen. So kommt es denn, daß man jetzt die größten und ausgedehntesten Teepflanzungen nicht mehr in China oder Japan findet, sondern auf der großen Insel Ceylon, die ihr auf jedem Meeresufer. Hier und weit hinaus, und der Duft, den sie ausstrahlt, ist unbeschreiblich süß. Fasten die Blüten ab, kommen braune Kapselfrüchte zum Vorschein, die den frischgroßen Samen enthalten. Diesen Samen sät man nun in gut-



Wie Tee sortiert wird.

gebungte Erde, oder ein volles Jahr vergeht, ehe man die entfeuchtene Schöpfung fertig stellen kann. Die Pflanzen drei Jahre alt geworden, trägt man sie auf eine Größe von etwa 60 Zentimeter, um dann im siebenten Jahr die Stauden nahe am Boden abzuschneiden, damit die Stumpfe neue Schöpfung treiben können.

Jeder weiß, wie stark der Tee duftet. Frisch gepflückte Teeblätter duften aber fast flammerweise gar nicht. Man schüttet sie erst nach der Ernte zu großen Bergen auf, damit sie trocknen und weichen können. Erst jetzt entflieht der süßliche Duft, aber damit ist der Tee immer noch nicht handels- und gebrauchsfähig. Hierzu gehört noch mehr: man rollt die Blätter auf einem Rohrgeflecht zu kleinen Äugeln zusammen, dörrt sie in großen Pfannen über einem freien Feuer unter beständigem Schütteln und rollt und trocknet sie dann noch einmal. Jetzt endlich kann man an das Sortieren gehen, worin die Eingeborenen eine große Lebung haben. Auf ganz großen Teepflanzungen erfolgt die Trocknung der Blätter natürlich durch Maschinen, aber dennoch kann man die Handarbeit nicht umgehen. So kommt es denn, daß man im Innern Ceylons Plantagen antrifft, auf denen nicht nur Hunderte, sondern sogar Tausende von Eingeborenen beschäftigt sind. Davon weiß allerdings der Teetrinker nicht viel. Er geht zum Kaufmann und holt sich dort ein Päckchen Tee, dem man es nicht ansehen kann, was es für Arbeit machte, ehe es zu uns gelangte. Tee ist ein herrliches Getränk, doch heißt es auch hier: nicht überreiben! Wer Tee im Übermaß trinkt, kann leicht erkranken.



Das Wiegen des Tees.